

Die Landjugendzeitschrift für Westfalen-Lippe

moment mal

Juni 2021



Alles regional oder was?



IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.
Schorlemerstr. 15
48143 Münster

Telefon: +49 251 4175-215
Telefax: +49 251 4175-270

E-Mail: info@WLL.de
Internet: www.WLL.de

Herausgeber & Verlag

Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.

Redaktion

Lina Baukelmann (LB), Sarah Berkhoff (SB),
Maxie Fischer (MF), Marcel Kreft (MK),
Katja Reinl (KR), Franziska Trepte (FT),
Pia Treuenberg (PT), Dennis Welpelo (DW)

Grafik & Layout

Hanno Endres • zwei.media

Diese Zeitschrift wird gefördert aus Mitteln des
Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und
Integration des Landes NRW.

Die **moment mal** ist das Presseorgan der WLL
und ein Diskussionsforum des Verbandes.

Verantwortlich für die Inhalte sind die jeweiligen
Autor_innen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
Umschlag auf Graspapier aus heimischen Fasern.

Redaktionsschluss

02. Mai 2021



Titelfoto: Dominik Kreft

LEITARTIKEL

Alles regional oder was?

8

BUNDESEBENE

Bundesmitgliederversammlung

BWB: Ein Update • AK Jumbo

Die WLL auf der IGW 2022

BTW 2021: Wahlforderungen der WLL

14

16

18

19

LANDESEBENE

Arbeitskreis G5: Stimme für die Jugend!

LJR: Befragung zu Politik und Demokratie

Förderverein der WLL: Es geht auch online!

24

25

26

JAHRESPROJEKTE

#nicetomeetyou • #Dorfleben

28

ORTSGRUPPEN

Landjugend Unna: Tanz in den Mai mal anders

29

DIY

Wachstuch • Hochbeet nachhaltig bauen

35

AGRAR

Wilma auf einen Kaffee mit ... Familie Ligges

Wilmas Agrarkolumne

40

47

BILDUNG

Prävention sexualisierter Gewalt: Schutzkonzepte

50

FREIZEIT

Aufruf: Food Camp 2021

51

WLV • WLLV

WLV: Jungbauernaustausch mit Uganda

WLV: BOWLING – Jetzt geht´s rund

WLLV: Und was machen die LandFrauen jetzt?

52

57

59

ZUM SCHLUSS

Buchvorstellung: Homefarming

Wissen to go: Legen Hühner bunte Eier?

Rezept: Dinkel Joghurt Brot • Submarine-Sandwich

Leser_innenfoto • Vorschau • Ganz frisch

60

64

66

70

Inhalt



Foto: Marcel Kreft

Liebe Lajus

Es kann Sommer werden! Oder was meint ihr dazu? Wir von der WLL sind auf jeden Fall bereit für den Sommer und haben auch ein paar schöne Angebote geplant, die hoffentlich auch in Präsenz durchgeführt werden können. In dieser Ausgabe der **moment mal** geht es um Regionalität und Nachhaltigkeit.

men und wie nachhaltig man beim alltäglichen Einkauf so sein kann. Es lässt sich deutlich feststellen, dass der Einzelhandel die Angebote und Möglichkeiten immer mehr ausbaut. Regionale Produkte werden verstärkt in den Vordergrund gerückt. In der Obst- und Gemüseabteilung kann man super auf die Herkunft der Waren achten.

Regionalität und Nachhaltigkeit

Wir wollen euch ein paar Inspirationen geben, wie man im Alltag ein bisschen mehr darauf achten und eigene Projekte umsetzen kann. Wir haben unsere Mitglieder gefragt, was der Begriff Regionalität für Landjugend bedeutet und konnten feststellen, dass die Definition gar nicht so eindeutig ist.

Beim Einkaufen im Supermarkt habe ich mal bewusst darauf geachtet, wo die Produkte herkom-

men man dazu noch seine eigenen Stoffbeutel mitbringt, spart man die kleinen Plastiktüten und selbst unverpackt geht Obst und Gemüse mittlerweile überall über die Kasse. Beim Thema Schoki gibt es viele nachhaltiger produzierte Angebote, die zudem auf faire Arbeitsbedingungen auf den Kakaoplantagen und gute Bezahlung achten. Besonders aufgefallen ist mir jedoch das Klopapier von *Goldeimer*.

Okay, recyceltes Klopapier gibt es eigentlich schon immer, aber wer hätte gedacht, dass man beim Kauf von Klopapier auch soziales Engagement fördern kann! Der Hersteller ist Teil der Initiative „*Viva con Aqua*“, kooperiert mit der Welthungerhilfe, setzt sich für soziale und nachhaltige Projekte im Sanitärbereich ein, fördert das Ehrenamt und bietet sogar „antirassistisches Klopapier“ an. Mit einem Aufdruck wie „Rassismus ist für'n Arsch“ soll das Klopapier beim alltäglichen Geschäft darauf aufmerksam ma-

genau weiß, woher sie kommen. Auch unter unseren Landjugendlichen gibt es viele Landwirt_innen, die direkt vermarkten. Einige werden wir euch in dieser Ausgabe vorstellen. Aber nicht nur das, auch ein DIY-Projekt hat es geschafft, Teil der **moment mal** zu werden. Seid gespannt auf ein selbstgebautes Hochbeet, das man gerne nachbauen kann.



chen, dass Rassismus alle betrifft und dass aktiv etwas dagegen gemacht werden muss. Eine richtig coole Idee, die definitiv unterstützt werden sollte!

Noch besser als im Supermarkt einzukaufen, ist es natürlich, direkt zu einem Hofladen zu gehen. Viele landwirtschaftliche Betriebe haben den Schritt zur Direktvermarktung gewagt und bieten tolle und vielfältige Produkte an, von denen man

Natürlich dürfen die aktuellen Berichte unserer Ortsgruppen und Neuigkeiten von der Landes- und Bundesebene nicht fehlen.

Wir wünschen eine sonnige Lektüre und lasst euch inspirieren!

Franziska Trepte

Franziska Trepte
Franziska.Trepte@WLL.de

Was heißt Regionalität für dich?

Tim Dalhaus, LJ Breckerfeld
Regionalität heißt für mich, dass ein Produkt aus meiner näheren Umgebung stammt (ca. 20km Umkreis).

Jasmin Dahlhaus, LJ Breckerfeld
Regionalität ist für mich, wenn Produkte in meinem Umfeld produziert und ggf. weiterverarbeitet wurden. Das nähere Umfeld sind für mich bis zu 30km Radius.

Lina Baukelmann, LJ Pelkum/Vorstand
Regionalität bedeutet für mich, dass die Produkte aus der Gegend kommen. Sozusagen alles, was in Westfalen produziert wird.

Manuel Hötteke, LJ Rüthen
Regionalität heißt für mich „aus der Region, für die Region!“ Zeitgleich aber auch ein gutes, vertrauliches Image für seine Kunden zu haben.

Welche Vorteile/Nachteile hat Regionalität für dich?

Jasmin Dahlhaus, LJ Breckerfeld
Vorteile: Stärkung der vor Ort ansässigen Wirtschaft; Bewusstheit über die Art des Anbaus; Wegfall eines Zwischenmarktes = höherer Gewinn für die Produzenten
Nachteile: Verzicht auf leckere Lebensmittel wie Bananen und Schokolade, da diese Produkte definitiv nicht regional sind.

Lennart Krüner, LJ Breckerfeld/Vorstand
Vorteile: bessere Umweltbilanz, weniger Transport, (Land)Wirtschaft vor Ort wird gestärkt
Nachteil: nur saisonal verfügbar oder sonst lange Lagerung, nicht alle Lebensmittel sind verfügbar hier (bspw. Zitronen oder so)

Was erwartest du, wenn ein Produkt mit „aus der Region“ beworben wird?

Julian Theis, LJ Rhönsal
Ich erwarte Produkte aus meiner Umgebung, wo ich weiß, dass ich die Landwirtschaft etc. unterstütze. Außerdem erwarte ich (wenn es um Fleisch geht), keine Massentierhaltung, sondern die glückliche Kuh von nebenan.

Jannis Dörnen, LJ Breckerfeld
Ich erwarte, dass das Produkt aus meiner Umgebung kommt, dass man nachvollziehen kann, woher das Produkt genau kommt und die Lebensmittel frisch sind.

Paul Grandjean, LJ Breckerfeld
Ich erwarte, dass ich mich darauf verlassen kann, dass das Produkt wirklich relativ kurze Transportwege hatte.

Manuel Hötteke, LJ Rüthen
Vorteile: bessere Vergütung für den Erzeuger, da Zwischenhändler fehlen; weniger Kosten, die auf der Straße bleiben, d.h. Transportkosten entfallen und ein kleiner Umweltschutzfaktor spielt auch eine Rolle; Kunden sehen die Herkunft der Produkte.
Nachteile: Erzeugern fällt es nicht leicht, den Wettbewerb zu halten... da die Kundschaft eher ein trägeres Kaufverhalten für regionale Produkte hat. Es ist vielleicht kein Nachteil, aber gefühlt sagt jeder Deutsche, er will Regionalität unterstützen, aber im Supermarkt entscheiden sie sich doch für die günstigere Variante.

Nachhaltigkeit

Alles regional oder was?

Regionalität ist ein Anliegen, das aktuell viele Verbraucher_innen unterstützen wollen und auch der Einzelhandel hat sich an vielen Punkten diesem Prinzip verschrieben. Immer mehr Angebote locken mit der Beschreibung „von hier!“, „aus der Region“ oder „regional“. Dabei gibt es aber ein Problem.



Der Begriff „Regionalität“ ist nicht verbindlich definiert und kann sich zudem auf verschiedene Aspekte beziehen: geografische, historisch-kulturelle oder politisch-administrative. Die wahrscheinlich gängigste Bedeutung bezieht sich sicherlich auf die geografische Definition von Region.

Was man darunter alles verstehen kann, ist jedoch genauso uneindeutig. In Süddeutschland wird eine Region meist kleiner definiert als in Norddeutschland, manche Menschen sehen das eigene Bundesland als Region an und wieder andere verstehen alles, was etwa zwischen 30km – 50km um den eigenen Wohnort liegt, als regional. Aber auch ganz Deutschland könnte in einer Vermarktungsstrategie als regional verstanden werden oder der gesamte deutschsprachige Raum (dann wären auch Produkte aus Österreich oder Teilen der Schweiz regional).

Fakt ist also: Die Bezeichnung „regional“ hat im Gegensatz zu „bio“ keine Vorgaben. In der Gastronomie ist das sogar noch weiter gefasst.

Wirbt ein Restaurant mit „bodenständiger, regionaler Küche“, dann kann das vor allem bedeuten, dass die Rezepte regional typisch sind. Es ist aber keinerlei Aussage über die Herkunft der Produkte, die in der Küche verarbeitet werden.

Werden die Verbraucher_innen also mit dem Begriff getäuscht und in die Irre geführt? Vielleicht schon. Zumindest, wenn man sich täuschen lässt. Als Verbraucher_in hat man aber immer die Möglichkeit, auf die Herkunftsangaben auf den Produkten zu achten. Das sogenannte „Regionalfenster“, ein Lebensmittellabel, kann dabei hilfreich sein, denn es zeigt an, in welcher Region in Deutschland ein Produkt hergestellt wurde.

Aber Achtung: Hier gilt auch der Verarbeitungsprozess als Merkmal für Regionalität. Die verarbeiteten Lebensmittel können weiterhin überall herkommen. Manchmal werden auch mehrere Bundesländer, z.B. Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg, zu einer Großregion zusammengefasst.

li.: Kolthofs Hofladen in Burgsteinfurt

Foto: Ramona Kolthof

Die genaue Definition von „Region“ ist dem Hersteller überlassen (wir erinnern uns: Region hat keine feste Definition!). Zwar gibt es keine Qualitätsansprüche, die an das Regionalfenster geknüpft sind, aber es wird zumindest bestimmt, dass die Produkte (auch bei verarbeiteten Produkten) zu einem bestimmten Anteil aus Deutschland kommen. Oft wird Region vom Hersteller aber auch kleiner als Gesamtdeutschland beschrieben. Somit kann das Label zumindest dabei unterstützen, den ökologischen Fußabdruck zu verringern, denn die Transportwege innerhalb Deutschlands sind meist kürzer als bei (aus Übersee) importierten Lebensmitteln.

Die Verbraucherzentrale rät dazu, bewusst auf die Herstellerangaben zu achten, wenn man regionale Produkte unterstützen möchte, denn oft werden die Verbraucher_innen in ihren Erwartungen durch die Werbung getäuscht.

Der beste Tipp ist daher direkt beim Hof um die Ecke einzukaufen oder den Wochenmarkt zu besuchen. Da gibt es tatsächlich Lebensmittel, die im engeren Umkreis um den eigenen Wohnort hergestellt wurden oder man kann die Herkunft beim Landwirt oder Landwirtin direkt erfragen. (FT)



Foto: Ramona Kolthof

Landjugend setzt sich für Regionalität ein und unterstützt diese.

Viele unserer Landjugendlichen oder ehemaligen Landjugendlichen haben zusammen mit ihren Familien eigene Hofläden oder eine Direktvermarktung. Damit ihr wisst, wo ihr unbedingt mal vorbeifahren oder einkaufen solltet, haben wir ein paar Adressen zusammengestellt.

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern nennt alle, die sich auf einen Aufruf über Social Media bei uns gemeldet haben.

Melkhus Familie Lölfer-Guhle

Hollich 6
48565 Steinfurt
Guhle-Lölfer
LJ Bursteinfurt

Hof Linhorst

Wellenstraße 11
33824 Werther
Malin Speckmann
LJ Werther

Käse-Deele

Auf dem Killing 1b
58091 Hagen
Sven Rafflenbeul
ehem. Vorsitzender WLL

Hof Lünig

Am Burghag 41
44329 Dortmund-Lanstrup
Meinolf und Silvia Lünig
ehem. Mitglieder der LJ Unna

Bauernlädchen Schmiemann

Haferfeldstr. 14
44309 Dortmund
Kai Schmiemann
ehem. Vorstandsmitglied WLL

Kolthofs Hofladen

Sellen 21
48565 Steinfurt
Ramona Kolthof
Vorstandsmitglied LJ Burgsteinfurt

Hofladen Bauer Maaß

Süthfeld 7
3824 Werther
Andreas Maaß
ehem. Vorsitzender WLL

Auch 2021 wieder in den eigenen vier Wänden

Bundesmitgliederversammlung

Mittlerweile sind wir es schon gewohnt: Die Veranstaltungen auf Bundesebene finden digital statt. Trotzdem gab es für die Bundesmitgliederversammlung in diesem Frühjahr ein straffes Programm.

Der Bundesvorstand berichtete aus den Arbeitskreisen, von ihrer Mitarbeit bei internationalen Gremien wie RYE und CEJA und auf nationaler Ebene bei der Zukunftskommission. Dazu wurde der Geschäftsbericht verabschiedet, der trotz Pandemie und ausgefallenen Veranstaltungen zeigt, dass die Landjugend auf Bundesebene präsent war und aktiv Arbeit geleistet hat.

Dies wird auch an den Planungen der kommenden Veranstaltungen bemerkbar und so haben die Landesvorstände aus ganz Deutschland einen Blick auf den Kalender für 2022 und 2023 gewagt und die großen Veranstaltungen wie das Theater bei der IGW, den Stand auf dem Erlebnisbauernhof, den Berufswettbewerb, den Tag des offenen Hofes und die European Rally vergeben.

Erneut heiße Diskussionen gab es über die geplante Satzungsänderung des BDL. Und da hat sich eindeutig gezeigt, wie schwierig, verwirrend, frustrierend und eigentlich nicht durchführbar so eine Bundesmitgliederversammlung in

digitaler Form ist. An allen Punkten, wo Beratung, Diskussion und konstruktiver Meinungs-austausch notwendig ist, hat das virtuelle Format mit 60 Teilnehmenden seine Grenzen.

Hoffen wir also alle gemeinsam darauf, dass im Herbst der persönliche Austausch in Berlin stattfinden kann. (FT)



Berufswettbewerb der Landjugend (BWB)

Ein Update

Eigentlich hätte in diesem Jahr wieder der Berufswettbewerb der Landjugend mit seinem Kreis-, Landes- und Bundesentscheid stattgefunden.

Um genau diese Zeit, in der die aktuelle **moment mal** erscheint, wären die Landesieger_innen in Land- und Forstwirtschaft nach Niedersachsen gereist und hätten dort als Team NRW die besten Junglandwirt_innen und Jungförster_innen repräsentiert. Doch leider hat auch hier die Pandemie allen Planungen einen Strich durch die Rechnung gemacht.

In fünf Kernthemen wird es übers Jahr Themenarbeitsgruppen geben, an denen sich die WLL beteiligt, um den BWB zukunftsfähig zu gestalten. Es wird inhaltlich um Digitalisierung, die institutionelle Zusammenarbeit mit den Schulen, Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement und Öffnung für weitere Gruppierungen, Öffentlichkeitsarbeit und die Finanzierung gehen.



Berufswettbewerb der deutschen Landjugend

Mit dem Wissen, dass unter anderem aus förderrechtlichen Gründen die nächste Runde BWB erst wieder in 2023 stattfinden kann, wird bundesweit die Zeit genutzt, den BWB einer gesamten Qualitätsentwicklung zu unterziehen.

Allen Beteiligten ist klar, dass dies erst einmal nur ein Anfang sein kann und dann der Prozess der Qualitätsentwicklung über das Jahr hinaus gehen wird. (KR)

Arbeitskreis „Jugend macht Politik“ im März 2021

Heimatbegriff

Bereits im März traf sich der Arbeitskreis Jugend macht Politik auf Bundesebene an zwei Abenden digital. Gemeinsam haben wir die Arbeit zum Thema Rechtsextremismus vertieft.

Dabei ging es besonders um das Phänomen der völkischen Landnahme und ihre Strategien, die sich gerade im ländlichen Raum breit macht. Ein zweiter Schwerpunkt lag auf dem Heimatbegriff. Auch dieses Wort ist zunehmend in die rechte Szene gerutscht, daher ist es um so wichtiger, zu beschreiben, welches Heimatverständnis man eigentlich hat, denn das kann ganz unterschiedlich sein. Viele verbinden damit ein positives Gefühl, fühlen sich an ihre Herkunft, meist Kindheit und Jugend erinnert. Es ist also ein emotional aufgeladenes Wort. Wenn man jedoch in irgendeiner Weise Migrationshintergrund hat, ist das Verhältnis zur Heimat anders.

Vielleicht wird einem die Heimat, die man hat, auch abgesprochen, weil man nicht den hiesigen Phänotyp (Erscheinung) aufweist. Individuell ist die Beziehung zur Heimat als sehr verschieden und das führte zu einem spannenden Austausch und zur Diskussion.

Auch die erneute Diskussion rund um das Positionspapier der Bayerischen Jungbauernschaft zur Gleichberechtigung und zu traditionellen Rollenbildern hat interessante Aspekte aufgeworfen, sodass es auch diesmal wieder ein gelungener AK Jumbo war. (FT)



Landjugendstand auf der Internationalen Grünen Woche 2022

Die WLL ist 2022 in Berlin?!

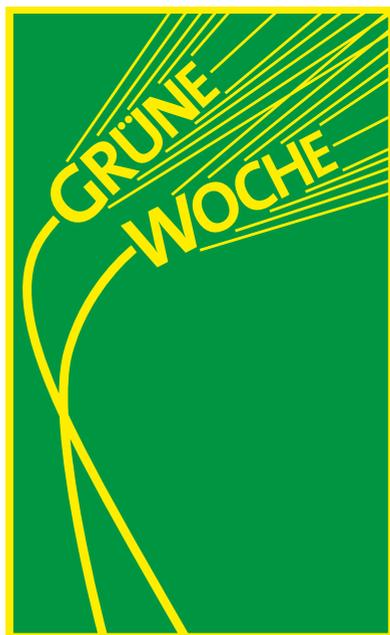
Da war doch noch was? Genau! Die WLL wollte eigentlich im Januar 2021 den Landjugendstand des Bundes der Deutschen Landjugend e.V. (BDL) auf der Internationalen Grünen Woche (IGW) in Berlin gestalten und begleiten.

Leider fiel die IGW in diesem Jahr pandemiebedingt aus und wir mussten unsere Vorarbeiten abbrechen. Diese waren vielversprechend und auch die Teilnahme aus den Ortsgruppen konnte sich sehen lassen. Spaß hat es zudem auch gemacht.

Aber: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!“ und daher hier der ganz klare Aufruf: „Wir machen weiter und bleiben dran!“.

Leider müssen wir noch die Entscheidungen zur Pademiesituation abwarten, ob bzw. wie diese internationale Messe überhaupt im Januar 2022 stattfinden kann. Ebenfalls müssen wir dann schauen, wann wir uns wieder treffen können bzw. wie, um gemeinsam an den Inhalten und der Umsetzung weiterarbeiten zu können.

Ihr seht, es gibt noch viele Fragezeichen. Der WLL-Vorstand und die WLL-Geschäftsstelle bleiben aber dran und sobald sich die „Fragezeichen“ in „Rufzeichen“ umwandeln,



werden wir euch über die WLL-Kanäle informieren.

Also abwarten, Daumen drücken und dann heißt es hoffentlich bald wieder: „Berlin, Berlin! Wir fahren nach Berlin!“ (DW)

Bundestagswahl 2021

Wahlforderungen der WLL

Die Schwerpunkte Jugendpolitik und Agrar der WLL haben sich in den vergangenen Wochen auf die Bundestagswahl in diesem Jahr vorbereitet. So wurden auf Grundlage der Wahlforderungen des Bundes der Deutschen Landjugend e.V. (BDL) die Forderungen für die WLL fertiggestellt.

In gemeinsamen Treffen wurde diskutiert, beraten und gefeilt was das Zeug hält, um am Ende die Position der Westfälisch-Lippischen Landjugend e.V. darzustellen. In den nächsten Wochen startet die öffentliche Kampagne zu den Wahlforderungen.

Folgt uns bei Instagram, gebt uns ein Like bei Facebook und abonniert unseren WhatsApp-Broadcast (s. S. 27), um auf dem Laufenden zu bleiben. Alle 16 Wahlforderungen inkl. Erklärung findet ihr unter btw2021.wll.de. (MF)



- Jede **Entscheidung** mit der Jugend treffen
- **Regionalität** und **Saisonalität** stärken das Land
- Anspruch auf **digitale Grundversorgung**
- **Zukunftsorientierte Entscheidungen** nur mit Junglandwirt_innen

In den Schwerpunkten der WLL können alle Landjugendlichen mitarbeiten!
Wir freuen uns auf euch in den Arbeitsgruppen Agrar, Freizeit, Jugendpolitik und Öffentlichkeitsarbeit. Meldet euch ganz unverbindlich beim Vorstand oder in der Geschäftsstelle.



Jede Entscheidung mit der Jugend treffen

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...



... dass in jeder Kommission und jedem Gremium
– immer, wenn gesellschaftliche Verständigungs- und Entwicklungsprozesse ausgehandelt werden
– faire Formate der Beteiligung für junge Menschen implementiert werden müssen.

Faire politische Beteiligung auf Augenhöhe aller Altersstrukturen muss Normalität werden! Die Folgen von politischen Entscheidungen betreffen alle – gerade Kinder und junge Menschen. Daher ist es u.a. unumgänglich, den bereits installierten „Jugend-Check“ verpflichtend für alle Ressorts und Gesetzgebungsprozesse einzuführen, auszubauen und weiterzuentwickeln.



Regionalität und Saisonalität stärken das Land

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...



... die Nahversorgung zu sichern und regionale Produktion zu stärken, indem Landwirtschaft und Handwerk vor Ort in den ländlichen Räumen stärker unterstützt werden.

Vor-Ort-Produktion und deren Direktvermarktung sind nicht nur nachhaltig und somit durch kurze Wege umweltfreundlicher, sondern pflegen auch das Miteinander und die Strukturen in der Region. Saisonale Produkte unterstreichen den Charme der Region. Besondere Kennzeichnung von Regionalität oder die Platzierung von entsprechenden Produkten in Großsortimenten könnten diese Maßnahme unterstützen.



Anspruch auf digitale Grundversorgung

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...
... einen grundgesetzlichen Anspruch auf digitale Beteiligung und digitale Grundversorgung.



Beteiligung beginnt mit Chancengleichheit.
Mehr noch: Viele Bereiche im ländlichen Raum sind inzwischen immer stärker auf eine digitale Infrastruktur angewiesen. Die Zukunft ist digital! Innovationsfähigkeit hängt mit der Anschlussfähigkeit zusammen.



Zukunftsorientierte Entscheidungen nur mit Junglandwirt_innen

Wir als Westfälisch-Lippische Landjugend e.V. fordern daher, ...
... die Junglandwirt_innen bei Planungs- und Entscheidungsprozessen zu involvieren.



Die Landwirtschaft steht vor vielfältigen Herausforderungen und soll neben der Ernährungssicherung auch ökologischen und gesellschaftlichen Zielen gerecht werden. Junglandwirt_innen begrüßen diese Ziele und wollen ihren Beitrag zum Erreichen dieser leisten. Sie sind es vor allem, die mit den jetzigen Entscheidungen zukünftig nachhaltig arbeiten und wirtschaften müssen.

Arbeitskreis G5

Stimme für die Jugend!

Der Arbeitskreis G5 (Landesjugendring NRW, Arbeitsgemeinschaft „Haus der offenen Tür“ NRW, Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW, Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW, Paritätisches Jugendwerk NRW) hat im März eine Digitale Demo ins Leben gerufen.

Unter dem Motto #StimmefürdieJugend standen zwei Forderungen besonders im Mittelpunkt: Junge Menschen müssen an den Entscheidungen zur Bewältigung der Pandemie beteiligt werden! Um sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse und Interessen berücksichtigt werden, muss die Landesregierung junge Menschen zumindest nach ihrer Meinung fragen.

Junge Menschen brauchen mehr Freiräume in der Pandemie! Bei jeder Lockerung der Infektionsschutzmaßnahmen müssen Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit mitgedacht werden.

Schule allein spiegelt nicht die Lebenswirklichkeit von jungen Menschen wider.

Bei der digitalen Demonstration haben hunderte Menschen, Verbände, Kinder- und Jugendzentren, Stadt- und Kreisjugendringe, Künstler_innen und viele mehr Plakate mit Ideen und Vorstellungen gepostet, Nachrichten an Politiker_innen gesendet und eigene Bilder oder Filme hochgeladen. Auch Wilma hat die zentralen Forderungen öffentlich geteilt und verbreitet. Am 26. März fand eine Abschlusskundgebung statt – natürlich ebenfalls online. (MF)



Landesjugendring NRW e.V.

Befragung zu Politik und Demokratie

Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in Jugendverbänden engagieren, sind politisch interessierter und engagieren sich mehr für Demokratie als Nicht-Verbandler_innen. Ist das so?

Der Landesjugendring NRW e.V. führt gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden (wir gehören auch dazu) eine Erhebung unter jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren durch. Es geht um die Einstellung junger

Menschen zu Politik und Demokratie. Und deswegen brauchen wir euch!

Die Ergebnisse aller abgegebenen Fragen werden gesammelt und mit der Shell-Jugendstudie verglichen. (MF)

Wer sich beteiligen will, findet hier den Link zur Umfrage:
<https://ofb.gebit-ms.de/politik-demokratie-wll>



Förderverein der WLL trifft sich per Zoom zur Jahresversammlung

Es geht auch online!

Nach dem coronabedingten Dornröschenschlaf hatten sich am 28.02.2021 die Mitglieder des Fördervereins des WLL e.V. zur nachgeholt Mitgliederversammlung für das Jahr 2020 in einer Onlinekonferenz via Zoom getroffen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Katja Reinl, die die Zoom-Plattform der WLL zur Verfügung stellte!

Schnell waren Equipment, Zoom-Bedingungen und Coronafrisuren besprochen.

Gute 1,5 Stunden ließen alle Anwesenden das wegen der Pandemie recht ereignislose Jahr Revue passieren. Der Jahresbericht, vorgestellt durch den Vorsitzenden Olaf Sönel, und die Kassenlage des Fördervereins wurden besprochen.

Die Wahlen, die ebenfalls online mit Hilfe des Abstimmungstools des BDL durchgeführt wurden, ergaben eine Wiederwahl des amtierenden Vorstandes. Kirsten Schremmer und Olaf Sönel bleiben demnach Vorsitzende des Vereins und Julia Bause hat weiterhin das Amt der Schatzmeisterin unter sich. Als Kassenprüferinnen wur-

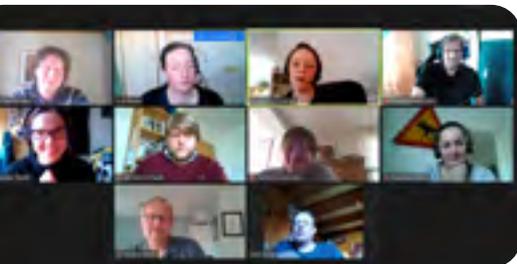
den ebenfalls Sandra Elsermann und Silke Bresser erneut bestätigt.

An Franziska Trepte vom WLL-Vorstand, die ebenfalls bei der Versammlung anwesend war, wurde die Bitte (mit Unterstützung aller Anwesenden) herangetragen, innerhalb des Vorstandes über finanzielle Unterstützungsformen durch den Förderverein zu sprechen.

Planungen u.a. eines Treffens aller Mitglieder, stehen je nach Pandemielage für die Zukunft an. Ebenso wurde der Imageflyer des Fördervereins kurz vorgestellt. Dieser wird den Mitgliedern zwecks Weiterverbreitung zugeschickt und durch den Vorstand als Werbeaktion für neue Mitglieder genutzt.

Die Versammlung war rund, absolut pandemiekonform und hat wirklich Spaß gemacht. Die nächste Versammlung in dieser Form ist für November 2021 angedacht. Bleibt alle gesund!

Kirsten Schremmer
Vorsitzende
Foerdereverein-WLL@t-online.de



Liebe Landjugendliche,

wir veröffentlichen gerne eure Berichte und Fotos in der **mm!**

Wir haben eine Bitte an euch: schickt oder teilt uns Eure Fotos bitte stets **per Mail als Anhang** - Fotos, die ihr über whatsapp schickt, haben leider keine ausreichende Qualität für den Druck.

Achtet darauf, beim Fotografieren ausreichend **Rand um das Motiv** zu lassen, Handyfotos mit der **höchsten Auflösung** zu verschicken und den **Namen der/des Fotografierenden** anzugeben.

Bei Fragen meldet euch bei uns per Mail oder WhatsApp.



0251 4175-215



0157 31 64 81 43



info@WLL.de



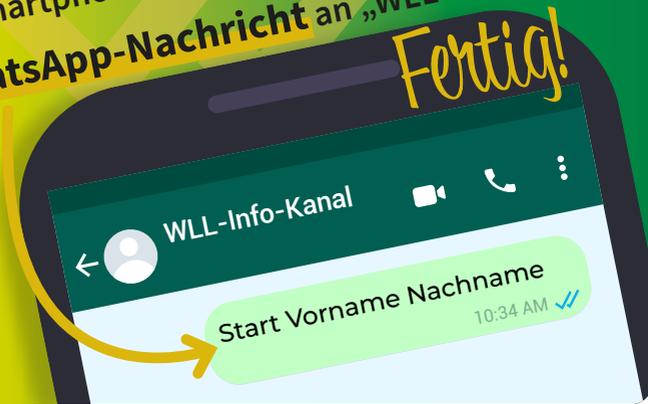
@WLL.de

WLL-WhatsApp-Infos empfangen ✓

So geht's:

1. 0251 4175215 als „WLL-Info-Kanal“ im Smartphone speichern
2. WhatsApp-Nachricht an „WLL-Info-Kanal“

Fertig!



#nicetomeetyou

WLL trifft sich!

Der Titel ist Programm, wenn auch z. Zt. vorerst und immer noch digital. Aber eventuell können wir uns im Sommer schon wieder mehr und persönlicher treffen?

Das Projektteam der WLL ist jedenfalls bestens vorbereitet und hat schon einige Aktionen in Planung, die, je nach Pandemie-Situation, entsprechend beworben werden.

Freut euch auf einen Flug durch die Baumwipfel oder auf Besichtigungstouren, eine WLL-Wanderung, Workshops oder auf einen gemeinsamen Tag mit einer anderen WLL-Ortsgruppe. Denn auch das Ursprungsprojekt „Nice to meet you – Dein Ortsgruppenblind-date!“ können wir hoffentlich bald weiterführen.

Bis dahin könnt ihr noch fleißig das „WLL-Kneipenquiz“-Angebot wahrnehmen, was inzwischen schon bundesweiten Kultstatus erlangt hat.

Haltet also auf den WLL-Kanälen die Augen offen oder meldet euch gerne mit weiteren Ideen für den Sommer bei eurem WLL-Vorstand bzw. in der WLL-Geschäftsstelle!

Wir hoffen auf den Sommer und freuen uns, wenn es wieder heißt: „Nice to meet you! – WLL trifft sich! (DW)

Unser Jahresprojekt läuft...

#Dorfleben

Unser Projekt #Dorfleben kann in die nächste Runde gehen.

Wir wollen euch besuchen und gemeinsam Fragen zu Land und Leuten beantworten. Anhand der Auswertung des Fragebogens wollen wir eine Imagekampagne generieren.

Einige Ortsgruppen haben wir

schon virtuell besucht, aber viele fehlen noch.

Wenn ihr Zeit und Lust auf einen virtuellen Zoom-Abend habt, meldet euch bei Christian oder Maxie zur Terminabsprache – wir freuen uns! (MF)

Landjugend Unna

Tanz in den Mai mal anders

Ein weiteres Jahr in Folge kann unser geliebter Tanz in den Mai nicht stattfinden. Warum ist uns allen mehr als bewusst.



Aber das hält uns nicht auf: Seit Monaten bieten wir unseren Landjugend-Mitgliedern die unterschiedlichsten Online-Gruppenabende an. Es finden regelmäßige Treffen statt, nicht in normaler Form, sondern online.

Von Spieleabenden über Biertastings bis hin zu den Online-Quizen mit der WLL ist alles dabei.

Gerade für unsere neuen Landjugend-Mitglieder ist es umso schwerer den Anschluss zu finden, denn eigentlich ist die Hemmschwelle spätestens nach unserer geliebten Tanz in den Mai-Veranstaltung verschwunden.

Dass die Veranstaltung nicht stattfinden konnte, können wir leider nicht ändern. Wir können unseren Mitgliedern jedoch einiges zurückgeben, so dass auch dieser Abend in Erinnerung bleibt.

Speziell für unsere Mitglieder gab es am 30. April einen „Drive-In“. Wir konnten mit dem Auto in die umfunktionierte Einbahnstraße vor der Haustür unseres 1. Vorsitzenden Philipp Möllmann und unserer 2. Vorsitzenden Melina Haake fahren, so dass zu jeder halben Stunde 15 Autos durch den Drive fuhren und jede_r eine „Überraschungstüte“ bekam, die aus einem blauen Beutel mit dem

Trotzdem ist es nicht annähernd dasselbe Gefühl, wie ein richtiger Tanz in den Mai. Wir stehen nicht mit 1000 Leuten auf der Tanzfläche, springen und singen zum selben Song. Dein Herz nimmt nicht den Rhythmus vom Takt der dröhnenden Musik an. Wir stehen nicht auf dem Getränkewagen und versuchen alle Gäste gleichzeitig zu bedienen. Und nein, wir stehen auch nicht hinter unserem Essensstand, wo die Schlange immer länger wird und wo Partypeople sich eine Pause vom Tanzen gönnen und dazu unsere selbst gemachte Mantaplatte genießen.

Dieses Jahr saßen wir nur im Auto, aber dafür waren wir einfach dankbar. Dankbar, dass auch in solchen Zeiten eine kleine Überraschungstüte uns glücklich machen kann! Trotzdem hoffen wir auf nächstes Jahr. Denn nächstes Jahr wird es wieder Zeit für eine richtige Tanz in den Mai-Veranstaltung.

Aber auch ein Tanz in den Mai TO GO wird so schnell nicht in Vergessenheit geraten.

Wiebke Ligges

LJ Unna

Tanz in den Mai

Auf der Party kann man eigentlich am besten alle Mitglieder kennenlernen. Da gilt bei uns nämlich immer das Motto „Jeder hilft jedem“. Spätestens da bekommen alle Neulinge ihre eigene Landjugend-Unna-Ausrüstung, wozu ein Polo mit eigenem Namen und eine Jacke, beides mit dem Landjugend-Unna-Logo versehen, gehört. Aber so wie vieles ist dieses Jahr einiges anders.

Landjugend-Unna-Logo und einem kleinen privaten „Tanz in den Mai TO GO“ bestand. Es befanden sich nicht nur zwei Biere, eine Tüte Chips, Gummibärchen, Wertmarken und ein Einlassbändchen fürs nächste Jahr drin. Natürlich durfte der passende Landjugend-Unna-Flaschenöffner nicht fehlen.

Außerdem bekamen wir als Highlight einen selbst gemachten Cocktail TO GO.



Selber machen

Wachstuch

Das Wachstuch eignet sich zum Verpacken von Lebensmitteln, um sie haltbarer zu lagern oder mitzunehmen. Man kann es mit einer Frischhaltefolie vergleichen, aber ohne Plastik. Und hier findet ihr eine Anleitung, um es selbst auszuprobieren:

Das benötigt ihr:

- 50 x 50 cm großes Stück Stoff
(Baumwolle oder Leinen, sehr gut eignen sich z.B. alte Bettbezüge, Geschirrtücher oder T-Shirts ohne Kunstfasern)
- 100 g Bienen- oder Carnaubawachs
(gibt es in Reformhäusern oder Apotheken oder ihr nehmt Kerzenreste – solange es sich dabei um Kerzen aus reinem Bienenwachs handelt)
- Backpapier
- Bügelbrett und -eisen

Und so funktioniert es:

1. Ein Bügelbrett mit einem Bogen Backpapier abdecken und darauf den Stoff in der gewünschten Größe und Form platzieren.



2. Das Wachs gleichmäßig auf dem Stoff verteilen – wenn du Wachs am Stück verwendest, etwa aus Kerzenresten, reibe dieses mit einer Käseibe in feine Flocken. Die im Handel erhältlichen Wachspastillen werden direkt auf dem Stoff verteilt. Nimm für den Anfang lieber weniger Wachs.

3. Stoff und Wachs mit einem zweiten Bogen Backpapier bedecken.





4. Mit einem heißen Bügeleisen über das Backpapier bügeln, bis das Wachs geschmolzen und das Tuch gesättigt ist.

5. Kurz abkühlen lassen und dann das Backpapier abziehen. Zum Auskühlen leg das Wachtuch auf den Wäscheständer, wo es innerhalb von etwa 10 Minuten aushärtet.

6. Wasser drüber laufen lassen – wenn alles abperlt, ist das Wachtuch fertig!



Rezept von „Frau Lose e.V.“, Dortmund

Fotos: Miriam Berkhoff

Pia und Marcel haben sich in den letzten Wochen auf den Weg gemacht und ein Hochbeet gebaut!

Marcel und Pia kommen beide aus der Landjugend Burgsteinfurt, engagieren sich dort im Vorstand, sind aber auch seit der letzten Landesversammlung im Landesvorstand aktiv. Getreu dem Motto „Do It Yourself“ (DIY) – Mach es selbst – haben die beiden Holz, Hammer und Nagel in die Hand genommen und ein sehr funktionales Hochbeet gebaut.

Ein Hochbeet sieht nicht nur total schön aus im Garten, sondern bietet viel Platz, um Gemüse anzubauen. Kohlrabi, Erdbeeren, Rucola, Salat, Möhren, die Liste kann endlos weitergeführt werden, dem grünen Daumen wird hier keine Grenze gesetzt. Die Seiten der Europaletten können super für Blumenkästen genutzt werden, in die verschiedene Kräuter und Blumen gepflanzt werden können.

Auf den nächsten beiden Seiten findet ihr eine DIY-Anleitung für euer ganz persönliches Hochbeet.

Viel Spaß beim Nachmachen!



HOCHBEET NACHHALTIG BAUEN

MATERIAL

- 5 Paletten
- Schrauben
- 12 Winkelverbinder
- Hammertacker
- evtl. Alte Silofolie
- Unkrautvlies



1. Die vier Europaletten werden längs auf die Seite gestellt und so platziert, dass sie ein Quadrat bilden.
2. Die ersten zwei Paletten werden mit einem Winkelverbinder miteinander verbunden. Dafür nehmt ihr für die Ecken im Innenraum die Winkelverbinder zur Hand und montiert diese oben, in der Mitte und unten. Legt den Winkelverbinder an und schraubt pro Seite mindestens zwei Schrauben ins Holz.
3. Verbindet auf die gleiche Weise die restlichen Europaletten. Nun habt ihr ein quadratisches Hochbeet, das über die Winkelverbinder zusammengehalten wird.
4. Schneidet euch die fünfte Europalette so zurecht, dass ihr sie gut in der Mitte des Hochbeetes platzieren könnt.
5. Mein Hochbeet habe ich an den Seiten mit alter Silofolie verkleidet, damit es von außen gut aussieht. Das Innere des Hochbeets habe ich mit alter Unkrautfolie ausgekleidet und diese mit einem Hammertacker befestigt.
6. Jetzt wird das Hochbeet befüllt. Als erstes kommen Zweige und Baumschnitt ins Hochbeet, dann Pflanzenreste, Laub, Rasenschnitt sowie Kompost und zum Schluss Pflanzenerde.
7. Das Gemüse einpflanzen. Ich habe Kohlrabi, Erdbeeren, Rucola und Salat, Möhren sowie Radieschen eingepflanzt, eurer Kreativität und eurem grünen Daumen sind jedoch keine Grenze gesetzt. Die Seiten der Europaletten kann man super nutzen, um Kästen hineinzustellen, um diese dann mit verschiedenen Kräutern oder Blumen zu füllen.

Fotos: Pia Treuenberg



DIY



Fotos: Pia Treuenberg



Wilma auf einen Kaffee mit...

Julius, Henrik & Wiebke Ligges

Bio-Landwirtschaftsbetrieb in Kamen

Als klar war, dass die aktuelle Ausgabe der *moment mal* zum Thema Regionalität sein wird, musste Wilma nicht lange überlegen, mit welchen Landjugendlichen sie sich auf einen Kaffee treffen möchte: Es musste Hof Ligges sein, denn da hat Wilma schon eine Hofführung bekommen und selbst Kürbisse geschnitzt. In guter Erinnerung daran hat sie sich auf das Interview vorbereitet und Julius, Henrik und Wiebke nach den Neuigkeiten gefragt. Aber lest selbst!



Toll, dass ihr bereit seid, euch meinen Fragen zu stellen. Fangen wir also gleich an:

Nicht alle Lajus kommen aus dem Raum Unna und kennen euren Hof. Könnt ihr euren Hof kurz vorstellen bzw. beschreiben?

Wir sind ein Familienbetrieb aus Kamen. Neben dem Anbau von Getreide, Kartoffeln, Kürbissen und Leguminosen (Hülsenfrüchte) werden Legehennen in Mobilställen gehalten. Ein weiteren Betriebszweig bildet die Direktvermarktung als Saisongeschäft von August bis Dezember.

Hauptsächlich werden, neben dem Verkauf von Kürbissen und Dekorationen, Events in Form von Kochevents und Kürbisschnitzkursen für Kinder, Erwachsene und Schulklassen angeboten.

Auf eurer Homepage habe ich gelesen, dass ihr nach Bioland-Richtlinien arbeitet bzw. vor kurzem darauf umgestellt habt. Wie kam es zu der Umstellung auf ökologische Landwirtschaft? Was hat sich dadurch für euch in Hinblick auf eure Arbeit verändert?

Die Verunkrautung der Kürbisse war ausschlaggebend für neue Ansätze und Strategien, so entstand der Austausch vor allem mit verschiedenen Bio-Betrieben. Die Wertigkeit von Lebensmitteln und landwirtschaftlich erzeugten Produkten ist uns wichtig.

Schlussendlich führte die Kooperation mit einer Biogasanlage zur Umstellung, um Nährstoffe im Sinne der Kreislaufwirtschaft zu nutzen. Die Arbeitsintensität und das Know-how sind gestiegen, wir haben das Gefühl, dass man wieder mehr an der Basis arbeitet, da das Handling sensibler ist.



„für uns zählen

kurze Wege“

Fotos: Ligges

Hot Ligges



Neben dem Hofladen gibt es bei euch auch einen Regiomat. Was verkauft ihr darüber?

Der Regiomat ist hauptsächlich mit unseren Bio-Eiern bestückt. Zusätzlich gibt es dort verarbeitete eigene Produkte, wie z.B. Marmelade, Hühnerbrühe und -frikassee sowie Eierlikör.

Direkt daneben findet man im Regal unsere Kartoffeln zur Selbstbedienung.

Habt ihr neben Hofladen und Regiomat noch andere Vertriebs- bzw. Vermarktungsmöglichkeiten, um eure Produkte in der Region zu verkaufen?

Einen Großteil der Kartoffeln vermarkten wir an den Lebensmittel-

einzelhandel, sowie Restaurants im Umkreis. Die Kartoffeln gibt es bei uns fast das ganze Jahr. Die Kürbisse hingegen nur in der Saison und solange der Vorrat reicht.

Was bedeutet Regionalität für euch?

Dass die Lebensmittelprodukte aus der geografischen Region kommen. Also möglichst nah an unserem Wohnort und wenn es geht natürlich vom Landwirt um die Ecke. Da zählen für uns die kurzen Wege.



Der mobile Hühnerstall der Familie Ligges sorgt für frische Freiland Eier



Der REGIOMAT auf dem Hof Ligges: Regionale Produkte 24/7, 365 Tage im Jahr

Kommen wir noch zum Kürbis, denn dafür ist euer Hof ja bekannt. War der Schwerpunkt bei euch schon immer auf dem Kürbis? Wie kam es dazu? Was fasziniert euch als Familie am Kürbis?

Vor ca. 22 Jahren dekorierte unsere Mutter die Hofmauern mit Kürbissen, sodass Kunden vermehrt nachfragten. So wurden einige Jahre später die ersten Kürbisse angebaut. Parallel wurden Events in den Vordergrund gestellt, um gerade das Interesse der Speisekürbisse zu wecken und die Akzeptanz zu steigern. Faszinierend ist vor allem die Vielfalt der Sorten, sowie die unzähligen Verarbeitungs- und Zubereitungsmöglichkeiten. Gerade der Trend zur veganen Ernährung hat diese Entwicklung unterstützt. Mittlerweile haben wir unser zweites Kochbuch veröffentlicht.

Was ist das neuste Produkt bei euch auf dem Hof?

Wir haben dieses Jahr mit dem Anbau von Speisezwiebeln begonnen.

Zu welcher Jahreszeit lohnt sich ein Besuch bei euch auf dem Hof am meisten?

Am meisten lohnt es sich natürlich im Herbst zur Kürbisausstellung.

Vielen Dank für das tolle Gespräch mit euch. Seit meinem letzten Besuch hat sich ja doch einiges verändert bei euch. Sobald wir alle wieder mehr unterwegs sein dürfen, komme ich euch besuchen. Vielleicht kann ich ja auch mal an einem Kochkurs teilnehmen!



Wilmas Agrarkolumne

Ich freu mich auf den Sommer!

Moin zusammen, puh, in den letzten Wochen war doch schon Einiges los! Ich kann gar nicht so schnell tippen, wie mir die Dinge durch den Kopf gehen.



Foto: Marcel Krefft

Dieses Jahr im Herbst sind ja noch Bundestagswahlen und wir Mädels im Stall hören immer mal wieder so Begriffe wie GAP, erste und zweite Säule, Borchert-Kommission, Zukunftskommission Landwirtschaft und was weiß ich nicht alles noch für Kommissionen, Empfehlungen und Räte. Da kann einem ganz schön der Kopf rauchen!

Bäuerin und Bauer sind viel vorm Rechner, alle Treffen sind digital und neulich haben wir die beiden erwischt, wie sie nicht mehr ganz nüchtern bei der Weinprobe der LandFrauen vor dem PC saßen! Und um ein wenig raus zu kommen, sind Liselotte und ich mal in den Wald gegangen, einfach mal raus und was anderes sehen. Wir waren ziemlich erschrocken über das, was wir da sahen! Der Borkenkäfer hat ganze Arbeit geleistet, viele Ecken sehen aus wie nach einer Naturkatastrophe. Erschreckend, ehrlich!

Als wir wieder auf dem Hof waren, hat Liselotte mal Facebook angeworfen, schließlich haben wir endlich WLAN im Stall. Dort hat sie einen Beitrag zu einem Tiny Forest gefunden. Wie, ihr wisst nicht, was das ist? Okay, dann erkläre ich mal. Sekündchen, ich brauch noch meine Lesebrille. Also, Tiny Forests sind naturbelassene Kleinst- oder Mikrowälder, die durch die



Foto: Marcel Kreft

Anpflanzung standortangepasster Baum- und Pflanzenarten entstehen. Die Idee dazu hatte ein japanischer Forstwissenschaftler, Akira Myiawaki, 2019. Das ganze ist also eine noch sehr junge Idee, auf 100 bis 2000 m² einen Urwald entstehen zu lassen. Wichtig ist, es wird einmal angepflanzt, in den ersten Jahren gelegentlich gegossen und dann alleine gelassen. Wenn ihr mich fragt, das perfekte Konzept, um nicht ständig alles hegen und pflegen zu müssen. Ihr könnt ja mal googeln und euch die Videos dazu anschauen.

Bei uns im Stall wird seitdem diskutiert, dass das ja ne tolle Sache sein kann. Ob unser Bauer da wohl auch was macht? Ich meine, er legt Blühstreifen an und sorgt sich dolle um Insektenschutz. Vielleicht will er ja noch ein paar Quadratmeter Miniwald anlegen, wir warten mal ab!

Das wars mal wieder aus dem Stall und vom Hof! Wir freuen uns auf die Sommerferien und die Kinder, die hier zur Kinderfreizeit sein werden und auf die Sonne, die uns endlich wieder aufs Fell scheint! Nur vor dem Sonnenbrand, da müssen wir gut aufpassen!

Viele Grüße und einen tollen Sommer wünscht euch
eure Wilma

Prävention sexualisierter Gewalt

Schutzkonzepte wirken

Die WLL hat sich am BMBF-geförderten Forschungsprojekt „Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in ehrenamtlichen Strukturen der Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen“ beteiligt. Neben einer Befragung der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und den auf Landesebene zuständigen Ehrenamtlichen wurde auch eine Ortsgruppe zu ihren Aktivitäten befragt.

Dabei wurden unter anderem folgende Fragen angesprochen: Wie setzen Jugendverbände Konzepte zum Schutz und zur Prävention sexueller Gewalt in ihrem Alltag um? Welche Erfahrungen machen Fachkräfte und ehrenamtlich Aktive dabei und welche Chancen und Herausforderungen stellen sich ihnen in einem Feld, in dem pädagogische Arbeit zum größten Teil von ehrenamtlich Aktiven geleistet wird? Und: Inwie-

fern haben solche Schutzkonzepte das Potenzial, junge Menschen in Jugendverbänden gegen sexuelle Gewalt zu schützen?

Bei einer ersten Projektpräsentation wurden die Ergebnisse der teilnehmenden Jugendverbände vorgestellt und es hat sich gezeigt, dass die WLL mit ihrem Präventionskonzept und dem TÜV-Baustein Prävention (P1) eine gute Grundlage für die Arbeit im Jugendverband gelegt hat. (KR)



Institut für soziale Arbeit e.V.

Aufruf

Food Camp 2021

In diesem Jahr soll wieder das Food Camp auf dem Hof Birkenhake in Gütersloh stattfinden.

Vom 04. bis zum 10. Juli können Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren die erste Ferienwoche gemeinsam mit unseren Betreuer_innen dort verbringen. Coronabedingt gibt es einige Vorschriften, die wir beachten müssen. Das entsprechen-

de Hygienekonzept ist auf unserer Homepage zu finden. Restplätze können jederzeit in der Geschäftsstelle nachgefragt werden. Die Betreuer_innen der Freizeit freuen sich schon auf das diesjährige Food Camp. (MF)

Alle Infos:

[WLL.de/termine/termine_freizeit](https://wll.de/termine/termine_freizeit)



Schorlemer Stiftung des Deutschen Bauernverbandes e.V.

Jungbauernaustausch mit Uganda

Nachdem im letzten Jahr der Jungbauernaustausch mit Uganda aufgrund der Pandemie und der geltenden Einreisebeschränkungen ruhen musste, ist er in diesem Jahr bereits Anfang April in die erste Runde gestartet.

Acht deutsche und zwölf ugandische Teilnehmende konnten ihren lang ersehnten Aufenthalt im jeweils anderen Partnerland antreten.

Um alle Teilnehmenden intensiv auf den Austausch vorzubereiten, gab es im Vorfeld unterschiedliche Online-Seminare sowie ein Vorbereitungsseminar in Präsenz auf dem Landwirtschaftlichen Bildungszentrum Echem der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Marie Wagner ist eine der Teilnehmenden und bereits seit zwei Monaten in Uganda, wo sie auf einem gemischten Betrieb mit Ackerbau, Rinder-, Schweine- und Fischzucht lebt und arbeitet. Die Betriebsleiterin führt

dort außerdem eine Grundschule. „Ich habe diesem Moment die ganze Zeit entgegengefeuert und bin sehr glücklich, dass ich endlich in Uganda angekommen bin. Es ist total faszinierend, wie passioniert Landwirtschaft auf meiner Farm betrieben wird – nämlich mit einer Kreislaufwirtschaft. Alles wird verwertet, nichts bleibt ungenutzt!“, berichtet sie.

Aber auch bei den deutschen Gastbetrieben ist die Freude groß. Einer von ihnen ist der zertifizierte Bio-Betrieb von Matthias Hoffmeier.



Austausch 2019/2020: Besuch eines Landwirtschaftsbetriebs in Uganda.

Foto: privat

Er betreibt mit seiner Frau Pirjo Schack, Professorin an der FH Münster, einen Hof mit Getreidebau, Gemüsebau und Rindern im Kreis Gütersloh. Der Hoffmeier-Hof ist seit 2019 aktiver Gastbetrieb des IYFEP-Programms und schon zum zweiten Mal dabei. Darüber freut sich insbesondere Steven Kiwewesi, ugandischer Jungbauer, der ganz besondere Einblicke in die ökologische Landwirtschaft erhält. „Wir nehmen erneut beim IYFEP-Programm teil, weil es eine große Bereicherung ist. Wir erweitern unseren Horizont und kommen gedanklich aus Deutschland raus. Es wird richtig international bei uns Zuhause und das ist wirklich schön! Uns fasziniert die Begeisterungsfähigkeit und Wissbegierde der ugandischen

Jungbauern, sowohl bei unserem ersten Praktikanten, Paul, als auch bei Steven! Das Frühjahr ist eine sehr geeignete Zeit, ihm viel in der Landwirtschaft zu zeigen. Uns freut und motiviert es außerdem, dass unsere Austauschpraktikanten die ökologische Landwirtschaft in Uganda umsetzen wollen“, erzählt Matthias Hoffmeier.

Seit 2019 gibt es bei der Schorlemer Stiftung die Möglichkeit, für ein Praktikum nach Uganda zu reisen. Von Oktober 2019 bis Januar 2020 erlebten bereits 19 ugandische und deutsche Teilnehmende, was es heißt, Landwirtschaft unter anderen gesellschaftlichen, technischen und klimatischen Bedingungen zu betreiben.



Marie Wagner auf der „One Acre Unlimited Farm“ in der Nähe von Entebbe
Foto: privat



„eine große Bereicherung“

Endlich geht es los: Auftaktseminar auf dem Landwirtschaftlichen Bildungszentrum Echem Anfang April. Foto: privat

Auch über ein Jahr später sind die IYFEP-Alumni immer noch begeistert von ihrem Auslandsabenteuer. Brigitte Basedau gehörte zu den Ersten im Austauschprogramm. „Diese Erfahrung war so einmalig und ich möchte sie auf keinen Fall missen. Bis heute

habe ich noch täglich Kontakt mit meinem Gastbetriebsleiter und besuche ihn regelmäßig in Uganda!“, erzählt sie.

*Jana Knoke
Schorlemer Stiftung*

Das IYFEP

Das International Young Farmers' Exchange Program (IYFEP) ist als wechselseitiger Austausch konzipiert. Das bedeutet: Während junge Deutsche für 3 Monate auf ugandischen Betrieben leben und arbeiten, kommen junge Landwirt_innen aus Uganda für ein Praktikum zu uns nach Deutschland. Das Projekt findet als Gruppenprogramm statt, wobei der Fokus auf der kulturellen Begegnung und dem gegenseitigen Austausch liegt. Durch das intensive Kennenlernen aller Teilnehmenden wird außerdem der Aufbau von nachhaltigen Netzwerken gefördert.



Schorlemer Stiftung
VON DER WELT LERNEN

Du bist neugierig, abenteuerlustig und möchtest ebenfalls über den (landwirtschaftlichen) Tellerrand schauen? Dann ist der Uganda-Austausch das Richtige für dich! Informiere dich gerne bei der Schorlemer Stiftung bei Johannes Leberer, j.leberer@bauernverband.net, Tel. 030 31904-312. Die zweite Runde des Austausches startet im August.

BOWLING

Jetzt geht's rund

„BOWLING – Bauern in OstWestfalen-Lippe. Für Insekten-, Natur- und Gewässerschutz“ ist ein Projekt der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft und des Bezirksverbandes OWL des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes in Kooperation mit der Westfälisch-Lippischen Landjugend.

Es nimmt das Leitbild „UrbanLand“ der Regionale 2022 auf, die auf das Regionale Jahr 2022 zielstrebig zusteuert. Das BOWLING-Projekt setzt auf ehrenamtliches Engagement: Landwirtinnen und Landwirte sollen gemeinsam mit weiteren gesellschaftlichen Gruppen einfache, aber ökologisch funktionale Maßnahmen für den Natur- und Artenschutz auf der Hofstelle und in der

offenen Kulturlandschaft durchführen. Das Ziel ist es, einen positiven Beitrag zum Erhalt und zur Wiederherstellung verschiedener Lebensräume zu leisten, das ökologische Bewusstsein und die Identifikation mit der Natur aller Altersgruppen auszubauen und den Dialog zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft in ganz OWL weiterzuentwickeln.



BOWLING wird durch die Stiftung Westfälische Landschaft sowie durch die Stiftung LV Münster des Landwirtschaftsverlags finanziell unterstützt. Weitere ideelle Unterstützer sind die beiden Heimatverbände und die Landwirtschaftskammer NRW.

WLL-Ortsgruppen, die sich für den Umwelt- und Naturschutz in ländlichen Regionen engagieren möchten, werden hiermit angesprochen und von der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft naturschutzfachlich zu Maßnahmen beraten, die einfach in der Umsetzung, aber effektiv in ihrer Wirkung sind.

Mögliche Maßnahmen können die Aufwertung und Wiederherstellung teils vergessener Landschaftsstrukturen sein, wie beispielsweise die:

- Pflege von Hecken und deren Aufwertung mit Wildobst
- Revitalisierung und Aufwertung von Streuobstwiesen
- Entschlammung von Kleingewässern
- Aufwertung von artenarmen Wald- und Wegesäumen sowie Feldwegen
- Anlage von Lesesteinhaufen und Wild Bee Banks
- Pflege von Kopfweiden
- usw.

Michael Stotter

Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

Ortsgruppen oder andere Naturschutzinteressierte, die ein Interesse an einer Gemeinschaftsaktion zur ökologischen Aufwertung der heimatischen Landschaft haben, die Unterstützung bei der Identifikation von Maßnahmen suchen oder die naturschutzfachliche Unterstützung benötigen, melden sich gerne bei:

Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

Geschäftsstelle Herford

Michael Stotter, M.Sc. Agrarwissenschaften

Auf der Helle 16 • 32052 Herford

Tel.: 05221/342 04 24 • Mobil: 0175/922 85 65

E-Mail: stotter@kulturlandschaft.nrw

Und was machen die LandFrauen jetzt?

Liebe Lajus,

„Wasser – Wir machen die Welle“, so lautet das aktuelle Leitthema bei uns Landfrauen. Das Interesse an diesem Thema ist groß!

Im März fand die digitale Auftaktveranstaltung mit über 300 Teilnehmerinnen statt. „Wasser aus Verbrauchersicht“, „Abwasser“

und „Wie Landwirte Wasser schützen“ waren die zentralen Themen der Auftaktveranstaltung, über die uns die Referent_innen



umfangreiche Grundinformationen vermittelten und die Landfrauen inspirierten, sich weiter mit dem Thema auseinanderzusetzen. In den Orts- und Kreisverbänden sind viele Aktionen rund um das Thema Wasser geplant. Da derzeit keine Präsenzveranstaltungen stattfinden können, sind einige Ortsverbände kreativ geworden. So fand z.B. schon in verschiedenen Ortsverbänden über mehrere Wochen eine Wasserrallye entlang der örtlichen Flüsse und Bäche statt.

Man könnte fast denken, dass das Landfrauenleben nur noch digital stattfindet. Aber auch die Mitglieder, die wir virtuell nicht erreichen, werden nicht vergessen! Die verschiedenen Ortsverbände sind kreativ unterwegs. Weihnachts- und Frühlingsgrüße, Wundertüten, die von Landfrau zu Landfrau weitergegeben werden oder persönliche Grüsse per Postkarte: die Ideen sind vielfältig.

Vor einigen Wochen ist unser Podcast „HummingBees“ gestartet. Im zweiwöchigen Rhythmus

„Dafür stehen wir – das bewegen wir!“

Und was machen die Landfrauen sonst noch so? Präsenzveranstaltungen sind nicht möglich... was macht „Landfrau“ jetzt?

Landfrauen sind flexibel und stellen sich auf neue Situationen ein. Inzwischen finden viele Veranstaltungen virtuell statt. Kreislandfrauentage werden per Livestream über Youtube übertragen, Vorstandssitzungen finden per zoom als Online-Meeting statt. Wir machen virtuelle Gartenreisen, Online-Weinproben und viele Bildungsangebote, z.B. zum Thema soziale Medien, finden online statt.

findet ihr auf unserer Homepage, unter hummingbees.podigee.io, aber auch auf Spotify und Co. eine neue Folge. Die Themen sind so vielfältig wie der Landfrauenverband, z.B. „Wasser – wir machen die Welle“, „Junge Landfrauen“ oder auch „Bauernhofpädagogik“ und „Berufschance Hauswirtschaft“. Hört gerne mal rein und gebt uns ein Feedback!

Quasi „druckfrisch“ findet ihr die Landfrauen-Kernanliegen auf unserer Homepage unter wllv.de. Mit Blick auf die nächsten Wahlen hat sich eine Arbeitsgemeinschaft

bestehend aus Landfrauen aus dem Rheinland und Westfalen-Lippe damit beschäftigt, unsere Kernanliegen zu formulieren. Mit dem Titel „Dafür stehen wir – das bewegen wir!“ sind diese nun zunächst online erschienen. Mit der Formu-

lierung der Kernanliegen laden wir Landfrauen im Rheinland und Westfalen-Lippe ein, mit Politiker_innen ins Gespräch zu kommen.

Andrea Brüning

Mitglied im Präsidium des WLLV



WLLV-Podcast „HummingBees“ – hummingbees.podigee.io

Judith Rakers

Homefarming

Selbstversorgung ohne grünen Daumen

Die Zeit des Lockdowns in diesem und im letzten Jahr hat viele neue Projekte hervorgebracht. In Zeiten, in denen man viel zu Hause bleiben muss, hat sich da die eine oder der andere mit Sicherheit mit dem Thema Garten bzw. Balkon beschäftigt. Bestimmt sind da einige auf die Idee gekommen, es mal mit dem eigenen Gemüse auszuprobieren. Doch wo fängt man da eigentlich an?

Das hat sich auch Judith Rakers vor einigen Jahren gefragt. Unsere ARD-Ta-gesschausprecherin hat sich nämlich ein Haus gekauft und ist ganz schnell auf die Idee gekommen, den zugehörigen Garten zum Anbau für Obst und Gemüse zu nutzen. Und das, obwohl sie keinerlei Vorerfahrung oder gar einen grünen Daumen besitzt. Sie hatte Erfolg!

Das Buch ist in viele übersichtliche Kapitel unterteilt und antwortet auf alle wichtigen Fragen, die sich Garteneinsteiger_innen so stellen könnten. Es fängt bei der richtigen Auswahl der Erde an, berät, welche Gemüsesorten sich für einen ersten Versuch eignen und pflegeleicht sind, was man zum Thema Dünger wissen sollte, welche Pflanzen zusammen in ein Beet dürfen und wel-

„umfangreich, kurzweilig, motivierend“

Ihr daraus entstandenes Buch *Homefarming* gibt viele Tipps und bietet alles, was Anfänger_innen wissen müssen. Wer jetzt allerdings ein nüchternes Sachbuch erwartet, ist an der falschen Adresse. *Homefarming* beschreibt viel mehr ihren persönlichen Weg zum ertragreichen Garten, erzählt ihre Erfahrungen und motiviert dazu, auch selbst mal ein paar Radieschen zu ziehen.

che besser nicht, wie man Pflanzen beschneidet und auch zur Fruchtfolge gibt es wichtige Hinweise, sollte man sich über mehrere Jahre für den eigenen Anbau von Obst und Gemüse entscheiden. Rakers widmet sich der Schädlingsbekämpfung und berichtet von ihren „Mitarbeitern“ im Garten: dem Maulwurf *Günter Grabowski*, ihrer Stute *Sazou* und ihren Hühnern.



„Homefarming“ von Judith Rakers
Gräfe und Unzer 2021, 240 Seiten, Hardcover, 22 €

Am Ende des Buches gibt es schließlich noch Ideen zur Verarbeitung der eigenen Ernte und leckere Rezepte zum Ausprobieren.

Das Buch ist umfangreich, kurzweilig, motivierend und einfach

sympathisch geschrieben. Im Prinzip könnte man sagen, dass Judith Rakers sich mit ihrem Buch die Anleitung geschrieben hat, die sie selbst gerne als absoluter Neuling im Gartenbereich gehabt hätte. (FT)

Wissen to go

Legen Hühner bunte Eier?

Über Hühnerrassen und ihre Eierfarben

Neben weißen und braunen Eiern gibt es unter den Hühnern einige Rassen, die farbige Eier legen, wie zum Beispiel grüne, rosafarbene, dunkelbraune, rahmgelbe, rotbraune, olivgrüne, dunkelgraue oder bläuliche Eier.

Diese Farben sind aber sanfte Farbtönen und keine knalligen Farben. Man bezeichnet die jeweiligen Hühnerrassen unter anderem auch als Grünleger, Maran oder Olivleger. Welche Farben die Eier letztendlich aufweisen, ist also genetisch bedingt. Durch die Fütterung oder die Haltung der Tiere verändert sich die Farbe der Eier nicht.

Aber woran erkenne ich jetzt, welches Huhn welches Ei legt?

Die Farbe der Ohrscheiben beim Huhn ist ein Anhaltspunkt zur Bestimmung der Eierfarben. Meistens legen Hühner mit weißen Ohrscheiben weiße Eier und Hühner mit roten Ohrscheiben braune Eier. Die Araucana-Rasse legt blassgrüne Eier und die Maran-Rasse legt schokobraune bis tiefrote Eier.

Kreuzt man unterschiedliche Rassen miteinander, entstehen andere interessante Eierfarben.

Araucana & Marans :

Nachkommen legen olivgrüne Eier.

Weißschalige Hühnerrassen & Araucana:

Nachkommen legen bläuliche Eier.

Hellbraune Legerasse & Araucanas:

Nachkommen legen grünliche Eier.

(MK)

Ohrscheibe



Rezept

Dinkel Joghurt Brot

Zutaten:

- 700 g Dinkelmehl Typ 630
- 100 g Roggenmehl
- 350 ml lauwarmes Wasser
- 20 g frische Hefe
- 3 gestr. TL Salz
- 1 EL Honig
- 150 g Joghurt

Zubereitung:

1. Beide Mehlsorten in eine Schüssel geben und vermengen.
2. Die restlichen Zutaten hinzufügen und mit den Händen zu einem glatten Teig verkneten.
3. Abgedeckt an einem warmen Ort ca. 90 min. gehen lassen.
4. Anschließend den Teig aus der Schüssel nehmen und diesen nochmals durchkneten.
5. Den Teig in ein ofenfestes Gefäß mit Deckel (z.B. Römertopf, gusseiserner Bräter) geben.
6. Die Oberfläche leicht einschneiden und mit Mehl bestäuben. Nochmals ca. 60 min. gehen lassen.
7. Das Brot wird in den kalten Backofen gestellt und 50 min. bei 180 Grad mit Deckel gebacken.
8. Dann den Deckel entfernen und das Brot weitere 7-10 min. bei 220 Grad backen.

Das fertige Brot auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.

Fotos: Sarah Berkhoff

Rezept

Submarine-Sandwich Baguette

für drei Baguettes

Zutaten:

- 230 ml lauwarmes Wasser
- 20 g frische Hefe
- 10 g Zucker
- 2 TL Salz
- 50 g Olivenöl
- 400 g Weizenmehl, Type 550

Topping:

- Sesam
- 2 EL Parmesan
- 1 EL getrockneter Oregano

Außerdem:

- 1 Ei
- etwas Milch
- geschmolzene Butter zum Bestreichen

Zubereitung:

- **Wasser, Hefe, Zucker, Salz und Olivenöl** mit der Küchenmaschine vermengen. Im Anschluss ca. 5 min. ruhen lassen.
- Nun das **Mehl** nach und nach hinzufügen, erst 130 g, dann 200 g Mehl und zum Schluss 70 g. Den weichen Teig in eine Schüssel geben und abgedeckt 1 Stunde gehen lassen.
- Den **Teig** auf eine bemehlte Arbeitsfläche geben und in drei gleichgroße Teigportionen teilen. Jeden Teigling zu einem Rechteck von ca. 15x25/30 cm ausrollen und von der langen Seite zu einem Baguette aufrollen. Die Baguettes auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und mit einem sauberen Geschirrtuch abgedeckt nochmal 1 Stunde ruhen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat.
- Den **Backofen** auf 180 Grad Ober-Unterhitze vorheizen.
- Das **Ei mit der Milch** verquirlen und die geformten Baguettes damit bestreichen. Nach Belieben mit der Sesam-Parmesan-Mischung bestreuen und im heißen Ofen ca. 25 min. backen.
- **Die fertigen Baguettes** sofort mit der flüssigen Butter bestreichen und zugedeckt ca. 10 min. unter einem Geschirrtuch ausdampfen lassen. So werden sie schön weich.

Honig-Senf-Soße:

- 200 g Frischkäse
- 4 EL Senf
- 60 g Crème fraîche
- 2 EL Honig
- 2 Stiele Dill, fein gehackt
- 2 Stiele Petersilie, fein gehackt
- 2 kleine TL Ahornsirup
- 2 Prisen Salz
- 2 Prisen Pfeffer

Zubereitung:

Alles in einer Schüssel zusammenfügen und miteinander vermengen.

Die Baguettes und/oder das Brot mit der Honig-Senf-Soße bestreichen und nach Belieben belegen.



Leser_innenfotos



Anne-Kathrin Meister, stellv. Vorsitzende des Bundes der Deutschen Landjugend e. V., genießt die Abendsonne vorm Förmitzspeicher bei Schwarzenbach/Saale in Oberfranken.

Vorschau

In der nächsten Ausgabe wollen wir auf die Corona-Zeit zurückblicken, wie sich das Landjugendleben verändert hat und was wir aus dieser Zeit mitnehmen wollen.

Mit Franziska und Frank werden

wir ebenfalls in die Vergangenheit reisen und auf ihre langjährige Vorstandszeit bei der WLL zurückschauen, da sie auf der diesjährigen Landesversammlung aus dem Vorstand ausscheiden werden...

Ganz frisch

... sind im Sommer die vielfältigen Obstböden auf den Kaffeetafeln.

Nehmt euch Zeit, bereitet einen regionalen und saisonalen Boden z. B. mit Süßkirschen, Johannis- oder Stachelbeeren aus dem Dorf oder dem Umland zu und genießt ihn mit lieben Menschen an einem

schönen Sommertag unter freiem Himmel!

Einen schönen Sommer 2021 wünscht euch die Redaktion!



Westfälisch-Lippische Landjugend e.V.

Schorlemerstr. 15 • 48143 Münster
Tel: 0251 4175-215 • Fax: 0251 4175-270
info@WLL.de

moment mal



WLL.de